

1. Sonntag nach dem Christfest 2018

Johannes 1,1-14

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Der kam zum Zeugnis, um von dem Licht zu zeugen, damit sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht.

Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

Liebe Gemeinde!

Ich weiß nicht, inwiefern ihr fernseht. Ich habe in der Adventszeit eher zufällig eine interessante Sendung gesehen. Sie hieß „Klein gegen Groß“. Darin trat zum Beispiel ein 11-jähriges Mädchen gegen einen Opernstar an. Sie behauptete, ein klassisches Werk zu erkennen, wenn nur alle Instrumente, die den ersten Akkord spielen, diesen der Reihe nach anspielten. Das Mädchen hat gewonnen! Oder - um ein anderes Beispiel zu nennen: Ein 7-jähriger Junge trat gegen einen studierten Chemiker an. Der Junge konnte in der vorgegebenen Zeit mehr Chemische Elemente korrekt ins Periodensystem der Elemente eintragen, als der Chemiker. Dazu musste er die richtige Abkürzung und Stellung im System kennen, obwohl er selbst noch gar kein Chemieunterricht an der Schule hatte. Man konnte an diesem Abend mehr als einmal sagen: „Was für ein Kind ist das?“ „Welche Begabung es doch hat!“

Zum Christfest denken wir an ein Kind, das noch viel mehr Aufmerksamkeit verdient. Es ragt aus der Masse aller übrigen Menschen heraus! Unsere Aufmerksamkeit verdient dabei weniger der eigenartige Geburtsort – der Stall – noch die Krippe –, sondern die Person des Kindes selbst. Darum wollen wir heute der Frage nachgehen:

Was für ein Kind ist das in der Krippe?

Johannes antwortet im Geist Gottes:

- 1. Es ist der ewige Schöpfer.**
- 2. Es ist das Leben schenkende Licht.**
- 3. Es ist der göttliche Heiland.**

1. Das Kind in der Krippe ist der ewige Schöpfer!

Ist das nicht erstaunlich? Der Säugling in der Krippe soll der ewige Schöpfer sein? Ein Säugling ist doch voll und ganz auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen. Jesus bildet dabei keine Ausnahme. Er konnte weder selbst zur Toilette noch zum Schlafplatz laufen. Er trug Windeln und wurde durch Muttermilch genährt. Weder Maria und Josef noch die Hirten sahen das Besondere des Kindes mit ihren Augen. Dass das Jesuskind wirklich der ewige Schöpfer ist, kann man bis heute nur mit gläubigen, geistlichen Augen erkennen. Maria und Josef wussten, wer da zur Welt gekommen war, weil sie glaubten, was der Engel Gabriel Maria verkündigt hatte.

Genauso verehrten die Hirten Jesus, weil sie glaubten, was ihnen der Engel von ihm erzählte. Auch du darfst um die Besonderheit des Neugeborenen wissen, weil uns Gott durch den Apostel Johannes sagt: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ² Dasselbe war im Anfang bei Gott. ³ Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“* [Verse 1-3] Es ist unbegreiflich aber wahr: Bevor Jesus in der Jungfrau Maria Mensch wurde, war er schon! Ja, er war bereits, bevor alle Dinge geschaffen wurden! Jesus ist ewig! Er ist wahrhaftiger Gott, vom wahrhaftigen Gott - geboren, nicht geschaffen. Er ist mit dem Vater eines Wesens. Von Ewigkeit her ist er untrennbar mit seinem Vater verbunden. Die dritte Person der Dreieinigkeit, der Heilige Geist, verrät uns durch Johannes, dass *durch Jesus alles geschaffen ist*. Er ist das Schöpfungswort, durch das Gott alles aus dem Nichts ins Dasein rief – in sieben natürlichen Tagen! Ja, das Kind in der Krippe ist der ewige Schöpfer!

Erkennst du das große Wunder? Das Baby in der Krippe besitzt die Herrschaftsmacht über alles, was im Himmel und auf Erden ist. Paulus schreibt an die Kolosser: *„In ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, ... es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“* [Kolosser 1,16] Zu Weihnachten wird das Wunder sichtbar: dass der allmächtige Sohn Gottes seine äußere Macht und Herrlichkeit ablegte und sie gegen unser armes Fleisch ein- tauschte. Deshalb singen wir in einem Weihnachtslied von ihm: *„Entäußert sich all seiner Gewalt, / wird niedrig und gering / und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, / der Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller Ding.“* [LG 46,3]

Dieses große Wunder versetzt uns in dankbares Staunen. Noch deutlicher wird Gottes Liebe zu dir durch die weitere Besonderheit, die Johannes von dem Kind in der Krippe beschreibt:

2. Es ist das Leben schenkende Licht.

Wie wichtig für uns Menschen Licht ist, wird gerade an der Entstehungsgeschichte der erzgebirgischen Weihnachtslichter deutlich. Die Bergmänner, die vor Anbruch des Tages in den Berg einfuhren und erst nach Sonnenuntergang wieder ausfuhren, schufen sich durch Kerzen auf Schnitzereien eine hell erleuchtete Stube. Auch an uns selbst können wir erkennen, wie wichtig Licht ist. Halten Wolken oder Hochnebel die Sonne unseren Augen

längere Zeit verborgen, dann schlägt sich das bei vielen Menschen aufs Gemüt. Wir teilen deshalb die Freude der alten Bergmänner gerne mit ihnen und lassen unsere Weihnachtsstuben auch im hellen Lichterglanz erstrahlen. Manchmal bekommen selbst wir Erwachsenen bei diesem Anblick wieder leuchtende Augen wie die Kinder.

Finster ist es nicht nur wegen der fehlenden Sonne am winterlichen Abend. Der Prophet Jesaja schrieb einst durch den Heiligen Geist: „... *Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker...*“ [Jesaja 60,2] Er redet von der Finsternis der Sünde und ihrer Folgen. Es ist die Dunkelheit der Gottesferne und Verlorenheit, in die alle Menschen seit der ersten Sünde geboren werden. Kein Mensch kennt Gottes Liebe und Erbarmen, solange Gott selbst ihm diese Eigenschaften nicht durch seinen Geist ins Herz gegeben hat. Von Geburt an führen alle Menschen als Sünder ein Leben unter dem Fluch des Gesetzes. Sie werden geboren, um später mit dem Tod den Lohn der Sünde zu kassieren (vgl. Römer 6,23). Das ist die große Finsternis, die alle Menschen bedeckt!

Aber eben doch nicht ganz alle! Ein einziger Mensch ist ausgenommen. Es ist das Kind in der Krippe! Von ihm lesen wir: „*In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.*“⁵ *Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.*“ [Verse 4+5] Jesus ist weder in Sünden empfangen noch als Sünder geboren worden. Er ist frei von eigener Schuld und müsste daher auch nicht sterben. Während in allen übrigen Menschen von Geburt an der Tod zu Hause ist, war in ihm das Leben! Er ist vom wahren Licht der Herrlichkeit Gottes durchflutet. In ihm gibt es nicht einen finsternen, bösen Gedanken! Das können wir, denen immer wieder Dinge durch den Kopf gehen, die nicht gut und lieb sind, sondern gemein und böse, kaum recht begreifen. Ja, wir mögen vielleicht neidisch darauf sein. Doch dazu gibt es keinen Grund!

Johannes darf uns nämlich etwas Wichtiges schreiben: „*In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.*“ [Vers 4] Ja, das Kind in der Krippe ist das Leben schenkende Licht! Und damit ist mehr gemeint als das Leben hier auf Erden. Das Licht der Welt ist mehr als die Sonne! Es schenkt uns nicht allein irdisches Leben, sondern auch himmlisches Leben, ja, Leben über den Tod hinaus! So sagt es der herangewachsene Jesus einmal zu einer Frau: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;*²⁶ *und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?*“ [Johannes 11,25-26]

Ich möchte die Frage weitergeben, die der Herr Maria stellte: Glaubst du, dass Jesus der ewige Schöpfer und das Leben spendende Licht ist? Wenn du das glaubst, dann hast du das größte Weihnachtsgeschenk im Herzen, das es auf dieser Erde gibt. Dann hast du etwas, das dich in die Ewigkeit bei Gott führt! An anderer Stelle sagt Jesus nämlich: „*Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.*“ [Johannes 12,46]

Ich wünsche uns allen, dass wir Kinder des Lichts sind! Und wenn du dieses kostbare Geschenk noch nicht im Herzen trägst, dann lass dich vom Heiland einladen, an ihn zu glauben. Willst du ein Kind des Lichts und damit ein Erbe des ewigen Lebens sein, dann lass dir vom Heiligen Geist den rechten Glauben schenken. Dann nimmst du auch zu Herzen, was es mit dem Kind in der Krippe auf sich hat – wer es in Wahrheit ist!

1. es ist der ewige Schöpfer und
 2. das Leben schenkende Licht.
- Vor allem aber ist es dann dein
- 3. göttlicher Heiland.**

Dazu ist der Sohn Gottes Mensch geworden, er sollte der Heiland der Welt sein. Johannes schreibt: *„Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.“* [Vers 11] Das alttestamentliche Gottesvolk suchte vor rund 2.000 Jahren einen Retter, der es von der Macht der Römer befreien würde. Johannes berichtet uns im 6. Kapitel seines Evangeliums, was die Israeliten damals suchten. Nachdem Jesus 5.000 Menschen gespeist hatte, wollten sie ihn zum König machen. Es ging ihnen um ein erträglicheres Leben auf dieser Erde. Sie erkannten offenbar ihre ernstere Not, nämlich die der Sünde nicht. Sie übersahen, dass Jesus ihnen vielmehr geben konnte und wollte als ein unbeschwertes Leben auf Erden. Mehr noch: Sie stießen sich an ihm und seinem äußeren Auftreten. So übergaben sie ihn schließlich der römischen Staatsgewalt, damit Pilatus ihn kreuzigen lasse. Das sündlose Kind in der Krippe musste doch sterben! Es bezahlte mit seinem Leben für deine, meine und aller Menschen Sünde!

So wurde es zum Heiland und Retter aller Menschen. Und jeder, der an ihn glaubt, der ist dadurch gerettet. Ja, du hast richtig gehört! Das Kind in der Krippe ist mehr als ein natürlicher Mensch. Es ist das ewige Wort Gottes in unserem Fleisch! Das Kind im Stall von Bethlehem ist wirklich einzigartig! In äußerer Armut lag da die Herrlichkeit des lebendigen Gottes. Der ewigreiche Gott wurde ein armes Menschenkind, um dich armes Wesen überreich zu beschenken. Das ist der Grund, warum wir uns zum Christfest noch gegenseitig beschenken, um einander eine Freude zu bereiten. Und doch wissen wir, dass es kein kostbareres Geschenk gibt, als das, das Gott uns mit seinem Sohn gibt und von dem wir mit Paul Gerhardt singen:

*„Wer sich fühlt beschwert im Herzen, / wer empfindt seine Sünd / und
Gewissenschmerzen, / sei getrost: Hier wird gefunden, / der in Eil machet heil / die
vergift'eten Wunden.*

*Meine Schuld kann mich nicht drücken, / denn du hast meine Last / all auf deinem Rücken.
/ Kein Fleck ist an mir zu finden, / ich bin gar rein und klar / aller meiner Sünden.*

*Ich bin rein um deinetwillen: / Gibst genug Ehr und Schmuck, / mich darein zu hüllen. / Ich
will dich ins Herze schließen, / o mein Ruhm! Edle Blum, / lass dich recht genießen.“* [LG
36,9+12+13]

Ja, lasst uns doch diese Weihnachtsfreude recht zu Herzen nehmen! Das Kind in der Krippe ist auch für dich gekommen. Es ist dein ewiger Schöpfer und das Licht, das dir ewiges Leben schenken will. Darum ist der wahre Sohn Gottes der Heiland der Welt und dein Retter geworden. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.